



Chronik

Tote bei Absturz von  
Kleinflugzeug in den USA

PU  
ne

Benutzername   Anmelden

[Passwort vergessen?](#) [Registrieren!](#)

HOME LOKAL ITALIEN CHRONIK POLITIK LEUTE SPORT

Wirtschaft

21.12.2011 12:01

## Wohin mit dem Photovoltaik-Müll?



**TIS und EURAC mit Machbarkeitsstudie beauftragt**

Foto: t1s

Bozen - Lohnt es sich für das Bozner Entsorgungsunternehmen Santini, Photovoltaikmodule zu recyceln und ist die Investition in Forschung & Entwicklung in diesem Bereich sinnvoll? Mit dieser Frage beschäftigt sich eine Machbarkeitsstudie des Bereichs Energie & Umwelt des TIS und des Instituts für Erneuerbare Energie der EURAC, die im Auftrag der Santini-Gruppe durchgeführt wird.

Im Jahr 2011 fiel allein in Europa 7.500 Tonnen Photovoltaik-Müll an. 2030 werden es schon 130.000 Tonnen sein. Das Recycling von Photovoltaikmodulen ist also ein absoluter Wachstumsmarkt. Hinzu kommt, dass die durchschnittliche Lebensdauer von Photovoltaikmodulen bei etwa 30 Jahren liegt. Installiert wurden die ersten Module vor 20 Jahren; in spätestens zehn Jahren ist also ein Boom bei der Entsorgung von Photovoltaikmodulen zu erwarten.

„Unternehmen wie die Santini-Gruppe sind gut beraten, wenn sie schon jetzt darüber nachdenken, wie Photovoltaikmodule recycelt werden können“, erläutert Stefano Dal Savio Manager des Bereichs Energie & Umwelt des TIS innovation park. Zum heutigen Zeitpunkt, so Dal Savio weiter, gäbe es noch keinen wirklichen Markt für das Recycling von Photovoltaikmodulen. „Weltweit gibt es derzeit nur zwei Unternehmen, die Photovoltaikmodule recyceln – das deutsche Unternehmen „Solarworld“ und das US-amerikanische Unternehmen „First Solar“, führt Dal Savio aus.

Photovoltaikmodule bestehen zu 85 Prozent aus Silizium, Aluminium und Glas, die nach dem Recycling wieder als Rohstoffe zur Verfügung stehen. „Aus den so zurückgewonnenen Rohstoffen könnten in Südtirol neue Wertschöpfungsketten und neue Entwicklungsmöglichkeiten entstehen“, so Dal Savio.